

Vollauf genügen und die Heranziehung fähiger und zuverlässiger Persönlichkeiten gewährleisten würden seines Dürfhaltens nicht sowohl die unmittelbare geheime Wahl, als vielmehr ein Modus, bei dem die Beisitzer auf Vorschlag der beiderseitigen Organisationen und Vereine durch den Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts zu bestellen oder nach Art der Schöffenwahl durch diesen und einen Ausschuss von den Prinzipalen und Gehilfen zu bestimmen wären. Die Bestimmung des Entwurfs §§ 9 u. folg. sei auch ferner deshalb zu verwerfen, weil sie für agitatorische Zwecke mißbraucht werden könne. Derselbe Grund sei auch gegen den § 14 des Entwurfs geltend zu machen, der die Gutachten und Anträge der Kaufmannsgerichte betrifft. Von einem Kollegium, dessen Zusammensetzung, wie hier zu befürchten stehe, in erster Linie von dem Erfolge agitatorischer Bewegung abhängen würde, dürfte eine ruhige Sachlichkeit, die die Erfüllung der Aufgaben des § 14 voraussetze, kaum erwartet werden. Der Ausschuss habe es als möglich und zweckmäßig erachtet, analog den Gewerbegerichten auch den Kaufmannsgerichten für vorkommende Fälle die ihrem Wirkungskreise naheliegende Funktion eines Einigungsamtes zu übertragen. Nach Vortrag noch einiger Bedenken betr. die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte, die Berufung gegen dieselben u. a. m. wurde in eine längere Erörterung der Ergebnisse der Beratungen im Deutschen Handelstage eingetreten und dann beschlossen, sich dem von dem Deutschen Handelstage angenommenen Antrage (vergl. Nr. 68.) allenthalben anzuschließen.

Kaufmännische öffentliche Bibliothek in Berlin. — Die Bibliothek und der Lesesaal der Korporation der Berliner Kaufmannschaft (im Börsengebäude, Eingang St. Wolfgangstraße) waren bisher für Korporations-Mitglieder und deren Angehörige bestimmt, wurden aber tatsächlich fast nur von Börsenbesuchern benutzt. Jetzt soll diese große kaufmännische Fachbibliothek wissenschaftlichen Charakters jedermann leicht zugänglich gemacht und der schönste Lesesaal Berlins dem Publikum geöffnet werden. Die Besuchszeit wird vom 1. April d. J. ab auf 6 bis 10 Uhr abends ausgedehnt, und das Recht der Benutzung steht jedem Erwachsenen zu, der einen Bürgerschaftschein eines Mitgliedes der Korporation vorweist. Solche Karten sind bei allen Mitgliedern gratis erhältlich. Der Lesesaal enthält Zeitungen, Zeitschriften, Fachblätter und eine Handbibliothek. Die Bücherammlung mit ca. 11 000 Bänden umfaßt vornehmlich folgende Wissenszweige: Handelspolitik, Gewerberecht, Volkswirtschaftslehre, Statistik, Handelsrecht, Finanzwissenschaft, Geschichte, Geographie, kaufmännisches Unterrichtsweisen und Patentrecht.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

- Nachtrag März 1903 zu K. F. Koehlers Lagerverzeichnis Oktober 1902. Lex.-8^o. 53 S.
- Sijthoff's Adresboek voor den Nederlandschen Boekhandel en aanverwante Vakken, benevens aanwijzing der in Nederland uitkommende Dag-, Week- en Maandbladen en Tijdschriften. Nieuwe Serie. 49. Jaargang. 1903. Lex.-8^o. 516 S. mit vielen Anzeigen, Reklameblättern und Kunstbeilagen dazwischen und einem grossen Inseratenanhang. Leiden 1903, A. W. Sijthoff. Kart.
- Klassische Philologie und Altertumskunde. Abt. V: Dissertationen, Programme und Gelegenheitsschriften zur klassischen Philologie und Altertumskunde. Antiqu.-Katalog No. 204 von Simmel & Co. in Leipzig. 8^o. 104 S. 5444 Nrn.
- Catalogue d'une collection importante de livres anciens et modernes, formant les bibliothèques de feu M. M. Mr. Ph. W. van Heusde, président du tribunal d'arrondissement à La Haye, A. A. Des Tombe Jhr. E. Alberda van Menkema en Dijksterhuis à Uithuizen, chambellan de S. M. la Reine, P. R. Bros, professeur à l'école moyenne, Groningue, et d'autres. Lex.-8^o. 208 S. 4012 Nrn. Vesteigerung am 1.—9. April durch W. P. van Stockum & Zoon.
- Mitgliederverzeichnis v. 1. Januar 1903 der Svenska Bokförläggareförening in Stockholm. 8^o. 36 S.
- Halbmonatliches Literaturverzeichnis der „Fortschritte der Physik“. Dargestellt von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, redigiert von Karl Scheel und Richard Assmann. Braunschweig, Friedrich Vieweg & Sohn. 2. Jahrg. Nr. 4 u. 5. 28. Februar u. 15. März 1903. 8^o. S. 49—84.
- Frühjahrs-Nachtrag zum Lager-Verzeichnis Oktober 1902 von F. Volckmar, Barsortiment in Leipzig u. Berlin. gr. 8^o. 86 S.

Fürstliche Autorin. — Im Anschluß an unsern Artikel „Der Roman einer Prinzessin“ in Nr. 60 d. Bl. wird uns mitgeteilt, daß von derselben Prinzessin *., der Verfasserin des Romans „Eglantine“, im Jahr 1883 auch eine Erzählung „Moderne Wohltätigkeit“ erschien, die in schärfster Weise den Bazar-Unfug

in hohen Kreisen geißelt. Obwohl das kleine Werk mancherlei Mißfallen bei den betroffenen Stellen erregte, erschien im Jahr 1896 (bei Heinrich Minden in Dresden) die zweite Auflage mit Genehmigung des Kaisers unter dem wirklichen Namen der Verfasserin: Amalie Prinzessin von Schleswig-Holstein, der Tante der deutschen Kaiserin.

Ausstellung von Holzschnitten und Radierungen in Berlin. — Das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus in Berlin, Leipzigerstraße 13, eröffnete vor einigen Tagen eine Sonderausstellung von deutschen Holzschnittern des 19. Jahrhunderts und von französischen Radierern der Neuzeit. Außerdem sind Originalzeichnungen des „Simplicissimus“, sowie Handzeichnungen und Aquarelle von Brendel, Fischer, Hünten, Menzel und Schlüter ausgestellt.

Internationaler Schutz des gewerblichen Eigentums. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der kaiserliche Geschäftsträger in Bern teilte dem schweizerischen Bundesrat am 21. März mit, daß das Deutsche Reich dem Pariser Verbands zum Schutz des gewerblichen Eigentums in der Fassung der Brüssler Zusatzakte vom 14. Dezember 1900 mit Rechtswirkung ab 1. Mai beitrifft.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 24. März in Stuttgart nach langem, schwerem Leiden im Alter von beinahe neunundsiebzig Jahren Herr Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Friedrich (Fritz) Aug. Steinkopf in Stuttgart, der Seniorchef der hochangesehenen Firma J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Die Firma, die durch den Tod des Entschlafenen einen großen Verlust erlitten hat, kann ihre Anfänge bis zum Jahr 1760 zurückverfolgen, wie der Verstorbene selbst festgestellt hat. Als Gründungstag des Geschäfts gilt aber der 13. März 1792, an welchem Tag es der erste Steinkopf, Johann Friedrich Steinkopf, von den Miterben seines Großvaters Betulius übernahm und es unter der Firma J. F. Steinkopf weiterführte. Im Jahr 1840 übergab J. F. Steinkopf die Buchhandlung und Buchdruckerei seinem Neffen L. Hänel. Nach dessen frühem Tod erwarb am 1. August 1848 der jetzt entschlafene Friedrich Aug. Steinkopf, geboren am 31. August 1824, der jüngste Neffe seines kinderlosen Oheims J. F. Steinkopf, das Geschäft und führte es seither in mehr als vierundfünfzigjähriger unermüdlicher, reichgeegneter Tätigkeit weiter. Besondere Aufmerksamkeit widmete Fritz Steinkopf, wie er kurz genannt wurde, dem Verlag evangelisch-theologischer Schriften; für Buchhändler genügt es, nur einige der bekannteren Autoren zu nennen: Beck, Brandt, Hahn, Palmer, Kübel, Detinger, Kapff, Burt und Weitbrecht. In den ersten Jahren wurde von dem Verstorbenen auch die Theosophie gefördert, um ihrer selbst willen, zum Teil mit großen Opfern, da die Teilnahme des Publikums eine beschränkte blieb. Neben der Theologie widmete er sich mit großem Erfolg der Veröffentlichung christlicher Jugend- und Volksschriften. Eines großen Absatzes erfreute sich auch der „Christenbote“, dessen Entwicklung und Verbreitung sich der Verstorbene besonders angelegen sein ließ. Man würde leicht dem Entschlafenen in der Würdigung seiner Verlagstätigkeit Unrecht tun, wenn man hier kurz seine Bestrebungen und Erfolge schildern wollte. Das muß einer größern Darstellung vorbehalten bleiben, die wir demnächst über den vorbildlichen Lebensgang des Verstorbenen zu veröffentlichen gedenken. Mit unermüdlicher und erfolgreicher Pflichterfüllung hat der Verstorbene stets das Wachstum seines Geschäfts gefördert und in segensreichem Wirken sein Glück in dem Fortgang und Gedeihen seiner Unternehmungen und in dem Kreise seiner Familie gesucht. Die Förderung christlicher Erkenntnis und Wahrheit, aber auch die gemeinsamen Interessen des Gesamtbuchhandels standen stets in vorderster Linie seiner Tätigkeit. Dabei ist ihm die Gnade und Treue Gottes in reichem Maße zu teil geworden. Im Jahre 1892 konnte er das 100-jährige Bestehen der Firma und 1898 das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Tätigkeit als Inhaber des Geschäfts festlich begehen. Am 26. August 1901 erlebte der ehrwürdige Berufsgenosse dann noch die Freude, das Fest der goldenen Hochzeit mit seiner Gattin feiern zu dürfen. Im Geschäft wurde er schon seit längerer Zeit von seinem Sohn, Schwiegersohn (ein anderer Schwiegersohn und treuer Mitarbeiter, Conrad Weitbrecht, ist ihm im Tod vorausgegangen) und seit 1899 auch von einem Enkel unterstützt. Im ganzen deutschen Buchhandel, besonders aber in Süddeutschland, wird man seiner bescheidenen, treuen und liebenswürdigen Persönlichkeit, die ihm und seinem Haus überall aufrichtige Verehrer und Freunde gewonnen hat, stets ein ehrendes Andenken bewahren, und mit großer Trauer wird der Stuttgarter Buchhandel an der Bahre seines hochverehrten Seniors stehen. *Have, pia anima!*